

sind horizontal in dem Kasten g, g aufgehängt, der die Stelle der gewöhnlichen Bütte vertritt. Die obere Fläche eines jeden derselben befindet sich, wenn sie still stehen, beiläufig einen halben Zoll über der Fläche des Zeuges und des Wassers in dem Kasten g.

Die oberen Enden der Wellen oder Spindeln f, f gehen durch die Knäufe des Balkens h, h, und werden durch die Schraubenmuttern i, i festgehalten. Der Balken kann sich bei j auf Zapfen schwingen, welche auf dem festen Gestelle k, k ruhen. Die Wellen oder Spindeln gehen auch durch die Führer q, q, q, q, damit die Siebe auf diese Weise vollkommen horizontal erhalten werden.

An einer der Wellen oder Spindeln f ist eine Rolle oder ein Rigger l befestigt, über die, von irgend einer gehörigen Triebkraft her ein Riemen oder Laufband läuft, wodurch die Welle oder Spindel f mit ihrem Siebe in drehende Bewegung gesetzt wird. Eine andere, an derselben Spindel angebrachte Rolle m, führt ein Band ohne Ende n an eine zweite ähnliche Rolle m, die sich an der Welle oder Spindel des anderen Siebes befindet, so daß, wenn die Rolle l getrieben wird, beide Spindeln oder Wellen und beide Siebe sich umdrehen müssen.

Um den Durchgang des feinen Zeuges und des Wassers zu erleichtern, wird den Sieben auch eine Bewegung nach Aufwärts und Abwärts mitgetheilt, und zwar durch den sich schwingenden Balken h, dessen Ende mit einer Stange o, o in Verbindung steht, deren unterer Theil an dem sich umdrehenden gekrümmten Hebel p befestigt ist. Hieraus erhellt, daß wenn der Welle des gekrümmten Hebels p eine schnelle, drehende Bewegung gegeben wird, der Balken h sich schwingen, und folglich die Siebe in dem Kasten g mit derselben schnellen Bewegung auf und nieder drücken muß, mit welcher der gekrümmte Hebel bewegt wird.

Durch dieses schnelle Heben und Senken der Siebe wird während des Hebens unter jedem Siebe ein leerer Raum entstehen, und dieser wird die oberhalb befindliche Luft veranlassen, das Durchdringen der feinen Fasern des Zeuges durch die Zwischenräume des Siebes zu begünstigen. Beim Senken der Siebe wird hingegen der Druck der Flüssigkeit die Klümpchen oder anderen Substanzen, welche sonst die Zwischenräume an den Sieben verstopfen und verlegen würden, nach Aufwärts drängen. Durch die drehende Bewegung der Siebe um ihre Wellen oder Spindeln werden die zarten feinen Fasern in beständiger Bewegung erhalten, und verhindert, sich zu Boden zu setzen, so daß dadurch der Rührer, welcher an anderen Maschinen angewendet wird, entbehrlich ist.

Die gröbren Theile des Zeuges, die Klümpchen und Knötchen, welche nicht durch die Siebe gehen können, werden in den Sieben zurückbleiben, und können von Zeit zu Zeit, je nachdem es nöthig ist, ent-